

---

# SPRACHEN DER WELT – UNSERE SPRACHEN

---

Modultyp	Kreative Kommunikation
Zielgruppe	Schüler von 16 bis 19 Jahren
Niveaustufe	B1+
AutorInnen	Csörgő Barbara, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: [www.educatio.hu](http://www.educatio.hu) címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakértők: Magyar Ágnes, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Jaszenovics Sándor, Palotás Berta, Szabó Zsuzsanna

**Educatio Kht. 2008**

# MODULBESCHREIBUNG

<b>MODULTYP</b>	Kreative Kommunikation
<b>INHALTE DES MODULS</b>	In diesem Modul befassen sich die Lernenden mit der Welt der Sprachen – mit den Sprachen der Welt, insbesondere mit denen in Europa, nicht nur um ihr Wissen über Sprachen zu erweitern, sondern viel mehr, um beim Erlernen des Deutschen bewusster und effektiver mit diesem Wissen und mit ihren Sprachlernerfahrungen umgehen zu können. Dabei werden ihre eigenen Erfahrungen, Erlebnisse und Einstellungen in diesem Bereich aktiviert und mit denen aus ihrer näheren und fernerer Umgebung verglichen. Während der Arbeit verschaffen sie sich einen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur. Sie können Sprache (die Welt der Sprachen) als ein sich ständig änderndes Phänomen erleben. Im Vordergrund steht dabei die Sprachenvielfalt in Europa.
<b>ZIELE DES MODULS</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Sensibilisierung für Sprachenvielfalt (in Europa)</li><li>■ Förderung der Mehrsprachigkeit</li><li>■ Entwicklung von Sprachbewusstsein und Sprachlernbewusstsein</li><li>■ Förderung von strategischem Können im Bereich Wortschatzlernen: Förderung des bewussten Einsetzens von Kenntnissen sowohl beim Deutschlernen als auch beim Erlernen von anderen Fremdsprachen</li><li>■ Förderung des kontrastiven Vorgehens beim Wortschatzlernen</li><li>■ Stärkung der Fähigkeit zur effektiven, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit in Gruppen / Paaren</li><li>■ Förderung der sozialen Kompetenz bei Erstellung und Bewertung von gemeinsamen Produkten in der Gruppe / Klasse</li></ul>
<b>VORGESEHENE STUNDENZAHL</b>	3 Stunden
<b>ZIELGRUPPE</b>	Schüler von 16 bis 19 Jahren
<b>NIVEAUSTUFE</b>	B1+

## VORKENNTNISSE

Die Schüler

- verstehen die wichtigsten Aussagen in einfachen, alltäglichen Texten, die mit Situationen zusammenhängen, die oft in ihrem alltäglichen Leben vorkommen (z. B. Schule, Freizeit, Arbeit und Beruf).
- können mit Ausländern in alltäglichen Situationen kommunizieren.
- können einfache, zusammenhängende Texte zu Themen erstellen, die sie kennen, oder die sie interessieren.
- können über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle, Ziele und Bestrebungen berichten.
- können Ereignisse und Phänomene kurz kommentieren, sowie verschiedene Standpunkte und Vorhaben begründen.

- 
- thematischer Wortschatz Niveaustufe A2-B1
  - grundlegende geographische und historische Kenntnisse

## ANKNÜPFUNGSPUNKTE

zu Modulen in anderen  
Bildungsbereichen

- Muttersprachen- und Fremdsprachenunterricht
- Geographie
- Geschichte

zu anderen Modulen  
im Bildungsbereich DaF

- Kreative Kommunikation – Modul „Abenteuer Sprache“
- Projekte im Deutschunterricht – Modul „Auf den Spuren des 20. Jahrhunderts in unserer Siedlung“

zum Abitur

- Themenbereiche: *Landeskunde, Geschichte, Kulturgeschichte, Geographie*
- mündliche Aufgaben: Diskussion und monologisches Reden
- schriftliche Aufgaben: Leseverstehen
- strategisches Können bei Verstehens- und Mitteilungsaufgaben

## SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Förderung der interkulturellen Kompetenzen
- Förderung der kooperativen Kompetenzen
- Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstwertgefühls, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität, der Offenheit für neue Erfahrungen, andere Menschen, Sprachen und Kulturen
- Gedächtnistraining

### **Fremdsprachliche Kompetenzen**

- Förderung der Fähigkeit, die Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur erkennen zu können
- Förderung der Fähigkeit, mit der Rolle der Muttersprache beim Erlernen einer Fremdsprache bewusst umgehen zu können
- Förderung der Fähigkeit, beim Erlernen einer neuen Fremdsprache auf Sprachlernerfahrungen aufbauen zu können
- Förderung der landeskundlichen Kompetenzen
- Förderung der lexikalischen Kompetenzen
- Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten mit dem Schwerpunkt *Sprechen*
- Sensibilisierung für Sprachenvielfalt in Europa
- Sensibilisierung für die grundlegenden Sprachwandlungstendenzen in der Welt

### **AUSWERTUNG**

Die Schüler füllen über ihre Erfahrungen in diesen Stunden einen Modulauswertungsbogen aus. Im Modulauswertungsbogen können die Schüler ihre eigene Leistung bzw. die Leistung der Anderen beurteilen, zum Gesamtmodul und zu den einzelnen Teilaufgaben innerhalb der Stunden ihre Meinung darlegen. Wenn die Schüler ihn verantwortungsvoll ausfüllen, ist der Modulbewertungsbogen hinsichtlich der Schülereinstellung zu dieser Form des Alternativunterrichtes – abgesehen von den persönlichen Lehrereindrücken während der Unterrichtsstunden – das wichtigste Feedback für den Lehrer und gleichzeitig ein Mittel zur Erziehung der Schüler zur Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und Lernerfolg.

Der Lehrer bewertet die Arbeit der Klasse und der einzelnen Gruppen hinsichtlich der Kooperationsfähigkeit, sowie der allgemeinen Einstellung der Schüler zu der innovativen Art der Zusammenarbeit bzw. der neuen Form der Unterrichtsstunden. Die Bewertung des Lehrers sollte motivierend wirken, die Schüler sollten angespornt, nicht abgeschreckt werden. Das Bewerten durch Noten empfehlen wir nicht, allerdings können die besten Leistungen mit einer Bestnote belohnt werden..

### **DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN**

Die in gemeinsamer Arbeit entstandenen Produkte können in einer Modulmappe (Portfolio) gesammelt werden und bei späteren Aufgaben als Sprech- oder Schreibenanlass verwendet werden.

### **EMPFOHLENE LITERATUR**

Gyimesi László: *Németből vett szavaink*. Budapest: Goethe-Institut 1999  
Krumm, Hans-Jürgen: *Sprachenvielfalt im Deutschunterricht*. In: Fremdsprache Deutsch, Heft 20: Deutsch als zweite Fremdsprache. München: Klett 1999  
Stiberc, Andrea: *Sauerkraut, Weltschmerz, Kindergarten und Co*. Deutsche Wörter in der Welt. Freiburg: Herder Verlag 1999

# AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▣ Worträtsel und kurze Diskussion über Kommunikationsmittel</li> <li>▣ Erfahrungen beim Sprachenlernen, Sprachlernwünsche in der Gruppe sammeln, bewusst werden lassen</li> <li>▣ grundlegende Sprachwandlungstendenzen in der Welt in groben Zügen kennen lernen</li> </ul>	<p>Schüler lösen ein Worträtsel und diskutieren über Kommunikationsmittel.</p> <p>Sie erstellen eine Gruppenstatistik über gelernte Fremdsprachen und Sprachlernwünsche in der Gruppe.</p> <p>Sie holen sich Informationen aus Kurztexten zu den wichtigsten Sprachwandlungsprozessen unserer Zeit.</p>	<p>Arbeit am thematischen Wortschatz</p> <p>Lesen</p> <p>mündliche Weitergabe von Informationen</p> <p>Diskutieren</p>	<p>Tafelbild / Poster mit Worträtsel (vor der Stunde vorbereiten)</p> <p>Tafel / Posterpapier</p> <p>1.3 Arbeitsblatt – Aktuelle Tendenzen in der Welt der Sprachen</p> <p>1.3 Kurztexte A / B / C</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALEN, MEDIEN
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ über Vergangenes sprechen, Umfragenergebnisse mündlich vorstellen</li> <li>■ Sprachverwandtschaften erkennen können, ihre Bedeutung beim Fremdsprachenlernen bewusst werden lassen</li> <li>■ landeskundliche Kompetenzen fördern</li> <li>■ Gründe für die Wandlungen der Sprachen finden, in erster Linie im Bereich des Wortschatzes</li> </ul>	<p>Schüler sammeln die Ergebnisse ihrer HA-Umfrage über „Fremdsprachenlernen in Ungarn – früher“.</p> <p>Sie summieren und ergänzen ihre Kenntnisse über die (verwandten) Sprachen Europas auf spielerische Weise.</p> <p>Sie ordnen (verwandte) Sprachen einzelnen Gebieten, Ländern auf der Landkarte von Europa zu.</p> <p>Sie suchen in Texten nach Informationen über Gründe für Sprachwandlungen.</p>	<p>monologisches Sprechen</p> <p>Diskutieren</p> <p>mündlicher Vergleich von Arbeitsergebnissen</p> <p>Lesen</p>	<p>Tafelbild / Poster „Historischer Rückblick“ (Posterpapier, Tafel)</p> <p>2.2 Tabelle – Europas sprachlicher Nachlass (blanko)</p> <p>2.2 Lösungstabelle – Europas sprachlicher Nachlass</p> <p>vier leere Tabellen, Kärtchen oder Post-it (vor der Stunde vom Lehrer vorzubereiten!)</p> <p>große Landkarte von Europa (aus dem Geo-Labor der Schule)</p> <p>Post-it in vier Farben</p> <p>2.3 Info-Blatt für den Lehrer – Die Sprachlandkarte Europas</p> <p>2.3 Arbeitsblatt – Die Sprachlandkarte Europas zur Differenzierung:</p> <p>2.3 Puzzlespiel – Die Sprachlandkarte Europas (die vergrößerte und vereinfachte Sprachlandkarte Europas in einzelne Puzzlestücke = Länder vom Lehrer zerschnitten)</p> <p>Farbstifte</p> <p>2.3 Infoblatt für den Lehrer – Sprachenfamilien in Europa</p> <p>2.3 Arbeitsblatt – Sprachenfamilien in Europa</p> <p>2.4 Text – Wörterwanderung: ausgewanderte Wörter</p> <p>2.4 Arbeitsblatt – Ausgewanderte Wörter</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spuren fremder Sprachen (der deutschen Sprache) im Ungarischen erkennen können</li> <li>■ gemeinsame kulturelle, historische Wurzeln zwischen Sprachen und ihren Sprechern erkennen können, diese Erkenntnisse beim Sprachenlernen anwenden können</li> <li>■ zusammenfassendes Nachdenken über die Sprachwandlungen, Meinungsäußerung, Ausdrücken von Emotionen</li> </ul>	<p>Schüler erstellen eine Liste von fremden / entlehnten Wörtern und diskutieren über deren Herkunft.</p> <p>Sie arbeiten mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen auf spielerische Weise.</p> <p>Sie äußern ihre Meinung zu den Wandlungen.</p>	<p>kontrastive Wortschatzarbeit</p> <p>Diskussion</p> <p>über Emotionen sprechen</p> <p>Meinung äußern</p>	<p>in GA erstellte Poster mit Wortlisten, Posterpapier, Tafel</p> <p>3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Ungarisch - Deutsch)</p> <p>3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Deutsch - Ungarisch)</p> <p>zur Differenzierung:</p> <p>3.2 Kärtchen – Memospiel mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen</p> <p>3.2 Infoblatt für den Lehrer – Memospiel</p> <p>3.3 Modulauswertungsbogen – Meine Meinung</p>



# STUNDENENTWÜRFE

## 1. STUNDE: SPRACHEN DER WELT

<b>ZIELE DER STUNDE</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ für Sprachen als Kommunikationsmittel sensibilisieren</li><li>▣ Erfahrungen beim Fremdsprachenlernen, Sprachlernwünsche sammeln, bewusst werden lassen</li><li>▣ Sprachlernwunschstatistik der Lerngruppe erstellen und erweitern</li><li>▣ aktuelle Tendenzen in der Welt der Sprachen untersuchen und kommentieren</li></ul>
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	<p><b>vor der Stunde:</b> Tafelbild / Poster mit Worträtsel vorbereiten</p> <p>Tafel / Posterpapier, 1.3 Arbeitsblatt – Aktuelle Tendenzen in der Welt der Sprachen, 1.3 Kurztex te A / B / C</p>
<b>SCHRITT 1</b>	<b>Sprache – Mittel der Kommunikation</b>
<b>ZEIT</b>	5 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Worträtsel und kurze Diskussion über Kommunikationsmittel
<b>SOZIALFORMEN</b>	Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Tafelbild / Poster mit Worträtsel (vom Lehrer vor der Stunde vorbereitet), Tafel / Posterpapier

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet das Thema *Sprache* mit einem Rätsel ein.  
Tafelbild:  
*Tier....., Zeichen....., Körper....., Computer....., Menschen.....,*  
*. .... der Musik, ..... der Mathematik, ..... der Kunst*
2. Lehrer strukturiert die Diskussion.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler finden im Plenum das fehlende gemeinsame Wort (= Sprache), erweitern evtl. die Liste und stellen fest, welche Funktion all diese Sprachen haben.
2. Dann diskutieren sie kurz darüber, welche „Sprachen“ in welchen Lebensbereichen wichtig sind, welche ihnen nahe stehen und warum.

<b>DIFFERENZIERUNG</b>	
<b>BEGRÜNDUNG</b>	für lernschwächere, langsamere Gruppen
<b>ZEIT</b>	5 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Tafelbild
<b>BESCHREIBUNG</b>	Worträtsel – wie im Schritt 1 ohne die Diskussion nach dem Worträtsel

<b>SCHRITT 2</b>	<b>Sprachen in unserer Gruppe – Gruppenstatistik</b>
<b>ZEIT</b>	15 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Erfahrungen beim Sprachenlernen, Sprachlernwünsche in der Gruppe sammeln, bewusst werden lassen
<b>SOZIALFORMEN</b>	Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Tafel / Posterpapier

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet den Prozess und schreibt die Sprachlern- und Sprachlernwunschstatistik an die Tafel / an ein Poster.

- *Muttersprache(n) in der Gruppe:*
- *Gelernte Fremdsprachen in der Gruppe:*
- *Sprachlernwünsche in der Gruppe:*

2. Lehrer leitet den Vergleich.

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler äußern sich im Plenum zu der Statistik über ihre früher und jetzt gelernten Fremdsprachen (evtl. über ihre Muttersprache) und darüber, welche Sprachen sie in der Zukunft noch gerne lernen würden.

2. Vor Erstellung der Statistik kann ein jeder kurz schriftlich raten, welche Sprachen (in welcher Reihenfolge) bei den Sprachlernwünschen dominieren werden. Nach Zusammenstellung der Statistik können die Annahmen mit den Ergebnissen verglichen werden.

3. Die Statistik an der Tafel / am Poster wird ergänzt.

*Weitere in Ungarn oft gelernte Fremdsprachen:*

4. Lehrer leitet die Diskussion. Die wichtigsten Gründe werden an der Tafel / am Poster festgehalten.

*Gründe für die Fremdsprachenwahl:*

3. Schüler erweitern die Gruppenstatistik, indem sie die Liste mit weiteren in Ungarn oft gelernten Sprachen ergänzen.

4. Schüler diskutieren kurz über die möglichen Gründe, warum gerade diese Fremdsprachen in Ungarn gelernt werden.

#### **DIFFERENZIERUNG**

##### **BEGRÜNDUNG**

Variation für selbständigere Gruppen zu Schritt 2.4 – Gründe suchen in Partnergruppen

##### **ZEIT**

5 Minuten

##### **MATERIALIEN, MEDIEN**

Zettel

##### **BESCHREIBUNG**

Schüler denken über Gründe für Fremdsprachenwahl in Partnergruppen nach, notieren sich ihre Überlegungen auf Zetteln, die dann im Plenum gesammelt und summiert werden. Die Ergebnisse kommen dann an die Tafel / auf das Poster.

#### **SCHRITT 3**

##### **Sprachen der Welt in Bewegung**

##### **ZEIT**

25 Minuten

##### **SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG**

grundlegende Sprachwandlungstendenzen in der Welt in groben Zügen kennen lernen

##### **SOZIALFORMEN**

Gruppenarbeit, Gruppenarbeit in Mischgruppen (Wirbelgruppen)

##### **MATERIALIEN, MEDIEN**

1.3 Arbeitsblatt – Aktuelle Tendenzen in der Welt der Sprachen, 1.3 Kurztexte A / B / C

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt jeden Schüler einen Kurztext ziehen und dadurch thematische Kleingruppen bilden.  
Lehrer kann die Länge der einzelnen Texte der Leistungsstärke seiner Lerngruppe anpassen, indem er nur die fett gedruckten Textteile (für leistungsschwächere Gruppen), oder auch noch die dunkelgrauen Textteile (für leistungsstärkere und interessierte Gruppen) oder den ganzen Text (fett, dunkelgrau und hellgrau für besonders interessierte, schnelle Gruppen) zur Verfügung stellt.
2. Lehrer verteilt die Texte und Arbeitsblätter und hilft bei der Bearbeitung, wenn nötig. Lehrer macht Schüler darauf aufmerksam, dass sie sich weitere Tendenzen (z. B.) aus ihrem Alltag überlegen sollten (Anglizismen, Vereinfachung, Jugendsprache etc.).
3. Lehrer lässt Schüler Mischgruppen bilden. In jeder Mischgruppe sollen die früheren Kleingruppen durch mindestens einen Schüler vertreten werden.
4. Lehrer erklärt die Hausaufgabe (Verlauf und Funktion in der nächsten Stunde).  
Mögliche Fragen:  
*Welche Fremdsprachen hat man gelernt, wo, wie lange, aus welchem Grund?*

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler mit dem gleichen Kurztext setzen sich in Kleingruppen zusammen.
2. Schüler lesen ihren Text und bearbeiten in Kleingruppen das dazugehörige Arbeitsblatt.
3. Schüler geben die wichtigsten Informationen aus ihren Kurztexten an die Mitglieder der Mischgruppen weiter. Die Informationen werden notiert.
4. Schüler erweitern die Gruppenstatistik als HA durch eine Umfrage in ihrer Familie, unter ihren Freunden und Bekannten. Sie befragen dabei verschiedene Generationen (Großeltern, Eltern, Altersgenossen) und so können dann die in der Stunde entwickelte Statistik, die erkannten aktuellen Wandlungstendenzen erweitert und differenziert werden.

### DIFFERENZIERUNG

Fremdsprachen an unserer Schule – Kurzer historischer Rückblick

### BEGRÜNDUNG

HA-Variation zu Schritt 3.4 für Schülergruppen an einer traditionsreichen Schule

### ZEIT

–

### MATERIALIEN, MEDIEN

–

### BESCHREIBUNG

Wenn die Schule eine traditionsreiche, alte Schule ist, kann das historische Recherchieren an der eigenen Schule erweitert werden. Schüler suchen und fragen nach, welche Fremdsprachen wann und in welcher Form an der jeweiligen Schule in den vergangenen Jahrzehnten, evtl. Jahrhunderten unterrichtet wurden. Sie können den Schuldirektor, die Lehrer, die schon längere Zeit an der Schule arbeiten und andere Zeitzeugen wie z. B. frühere Absolventen der Schule befragen sowie in der Schulbibliothek recherchieren. Sie notieren sich die Ergebnisse der Interviews und Recherchen.

## 2. STUNDE: WÖRTERWANDERUNG IN EUROPA

<b>ZIELE DER STUNDE</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>☐ Förderung des Sprachbewusstseins</li><li>☐ Förderung der landeskundlichen Kompetenz</li><li>☐ Erweiterung des thematischen Wortschatzes</li><li>☐ Förderung der Sprechfertigkeit</li></ul>
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Tafelbild / Poster „Historischer Rückblick“, Posterpapier, Tafel, 2.2 Tabelle – Europas sprachlicher Nachlass (blanko), 2.2 Lösungstabelle – Europas sprachlicher Nachlass, vier leere Tabellen, Kärtchen oder Post-it (vor der Stunde vom Lehrer vorzubereiten!), große Landkarte von Europa (aus dem Geo-Labor der Schule), Post-it in vier Farben, 2.3 Infoblatt für den Lehrer – Die Sprachlandkarte Europas, 2.3 Arbeitsblatt – Die Sprachlandkarte Europas, zur Differenzierung: 2.3 Puzzlespiel – Die Sprachlandkarte Europas (die vergrößerte und vereinfachte Sprachlandkarte Europas in einzelne Puzzlestücke = Länder vom Lehrer zerschnitten), Farbstifte, 2.3 Infoblatt für den Lehrer – Sprachenfamilien in Europa, 2.3 Arbeitsblatt – Sprachenfamilien in Europa, 2.4 Text – Wörterwanderung: ausgewanderte Wörter, 2.4 Arbeitsblatt – Ausgewanderte Wörter

<b>SCHRITT 1</b>	<b>Fremdsprachenlernen in Ungarn – kurzer historischer Rückblick (HA)</b>
<b>ZEIT</b>	5 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	über Vergangenes sprechen, Umfragenergebnisse mündlich vorstellen
<b>SOZIALFORMEN</b>	Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Tafelbild / Poster „Historischer Rückblick“ aus den HA-Ergebnissen der Umfrage erstellt, Tafel / Posterpapier

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer steuert den Prozess.
2. Lehrer begleitet und strukturiert den Prozess.  
(welche Fremdsprachen - ca. wann - wo)

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler stellen im Plenum die Ergebnisse (HA) mündlich vor.
2. Schüler sammeln die Ergebnisse (HA) an der Tafel / am Poster.

<b>DIFFERENZIERUNG</b>	Fremdsprachen an unserer Schule (kurzer historischer Rückblick)
<b>BEGRÜNDUNG</b>	Erweiterung der HA-Ergebnisse
<b>ZEIT</b>	5-10 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Tafel / Posterpapier, HA-Notizen
<b>BESCHREIBUNG</b>	Schüler tragen die Ergebnisse ihrer Schulumfrage im Plenum vor und erweitern dadurch die Ergebnisse der Generationenumfrage.

<b>SCHRITT 2</b>	<b>Sprachen in Europa</b>
<b>ZEIT</b>	10 – 15 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Sprachverwandtschaften erkennen können, ihrer Bedeutung beim Fremdsprachenlernen bewusst werden
<b>SOZIALFORMEN</b>	Partnerarbeit, Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	2.2 Tabelle – Europas sprachlicher Nachlass (blanko), 2.2 Lösungstabelle – Europas sprachlicher Nachlass, vier leere Tabellen, Kärtchen oder Post-it (vor der Stunde vom Lehrer vorzubereiten!)

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer zerschneidet vor der Stunde die vier leeren Tabellen und schreibt die Wörter auf Post-it oder Kärtchen.
2. Lehrer begleitet den Prozess und hilft, wenn nötig.
3. Lehrer begleitet den Vergleich.

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler bilden Gruppen.
2. Jede Schülergruppe erhält eine leere Minitabelle und hat die Aufgabe, die Lücken zu füllen. Wenn die Gruppen fertig sind, können sie ihre Ergebnisse den anderen Gruppen mündlich vorführen.
3. Ein Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhält vom Lehrer die Lösungstabelle und bekommt die Aufgabe, die Gruppenergebnisse mit der Lösungstabelle mündlich zu vergleichen, indem er die Schüler ihre Ergebnisse vortragen lässt.

<b>DIFFERENZIERUNG</b>	
<b>BEGRÜNDUNG</b>	Variation
<b>ZEIT</b>	10 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	2.2 Tabelle – Europas sprachlicher Nachlass (blanko), 2.2 Lösungstabelle – Europas sprachlicher Nachlass, Kärtchen oder Post-it in vier Farben für die vier Tabellen (vor der Stunde vom Lehrer vorzubereiten!)
<b>BESCHREIBUNG</b>	Die leere Tabelle kann auch der ganzen Klasse präsentiert werden und die Schüler können (vor der Stunde vom Lehrer erstellte) Kärtchen oder Post-it (in vier Farben für die vier Tabellen) mit Wörtern der Lösungstabelle in die Tabelle eintragen. Dieser Vorgang sollte mündlich und unter der Leitung eines Moderators (ein Schüler!) stattfinden.
<b>SCHRITT 3</b>	<b>Sprachen auf der Landkarte – Landkartenpuzzle</b>
<b>ZEIT</b>	15 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	(verwandte) Sprachen einzelnen Gebieten, Ländern auf der Landkarte von Europa zuordnen, landeskundliche Kompetenzen fördern
<b>SOZIALFORMEN</b>	Gruppenarbeit, Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	große Landkarte von Europa (aus dem Geo-Labor der Schule), Post-it in vier Farben, 2.3 Infoblatt für den Lehrer – Die Sprachlandkarte Europas, 2.3 Arbeitsblatt – Die Sprachlandkarte Europas

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt nach Wunsch oder nach Zufall zu den in Europa vertretenen Sprachfamilien bzw. zu ihren Hauptgruppen (europäische Sprachen: germanisch, romanisch, slawisch und finnisch-ugrische Sprachen) Gruppen bilden und stellt die nötigen Materialien zur Verfügung.

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die einzelnen „Sprachfamiliengruppen“ überlegen sich, welche Sprachen zu ihrer Sprachfamilie gehören und wo diese Sprachen gesprochen werden. Sie schreiben die einzelnen Mitglieder ihrer Sprachfamilie auf Post-it in einer bestimmten Farbe und bringen diese an die entsprechende/n Stelle/n auf der Landkarte. Dabei kann das Info-Blatt 2.3 Die Sprachlandkarte Europas (vereinfachte deutsche Variante!) verwendet werden.

2. Lehrer koordiniert den Prozess. Bei der Betrachtung der fertigen Landkarte sollten die Schüler darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Grenzen zwischen den einzelnen Ländern nicht auch zugleich Sprachgrenzen bedeuten. Es sollte hervorgehoben werden, dass z. B. Deutsch wie auch Ungarisch in mehreren Ländern von Europa als Landessprache oder als Minderheitensprache gesprochen werden.
3. Lehrer erklärt das Ratespiel.
2. Die „fertige Landkarte“ wird gemeinsam studiert, ergänzt, ggf. korrigiert und kommentiert.
3. Schüler verwenden die Sprachlandkarte zu einem Ratespiel. Schüler überlegen sich einen kurzen Satz mit nicht ganz eindeutigen Informationen über „ihr“ Heimatland oder „ihre“ Muttersprache. Dann wird im Plenum geraten. Z. B. *„Meine Muttersprache ist Ungarisch, ich komme aber nicht aus Ungarn. Wo könnte mein Heimatland liegen?“*

<b>DIFFERENZIERUNG 1</b>	Ein Puzzlespiel
<b>BEGRÜNDUNG</b>	Variation für Gruppen, die gern basteln
<b>ZEIT</b>	15 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	2.3 Puzzlespiel – Die Sprachlandkarte Europas (die vergrößerte und vereinfachte Sprachlandkarte Europas in einzelne Puzzlestücke = Länder vom Lehrer zerschnitten), Farbstifte
<b>BESCHREIBUNG</b>	Die vergrößerte (vereinfachte) Sprachlandkarte Europas wird vom Lehrer vorbereitet, in einzelne Puzzlestücke = Länder zerschnitten, diese mit Ländernamen versehenen Stücke werden dann in den „Sprachfamiliengruppen“ mit Infos über die dort gesprochene/n Sprache/n in der entsprechenden Farbe der Sprachfamilie ergänzt und auf einem großen Poster auf die entsprechende Stelle geklebt. So entsteht eine Sprachlandkarte Europas, die im Klassenzimmer für längere Zeit ausgehängt werden kann.



<b>DIFFERENZIERUNG 2</b>	Wo spricht man welche Sprache?
<b>BEGRÜNDUNG</b>	Variation
<b>ZEIT</b>	15 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	2.3 Infoblatt für den Lehrer – Die Sprachlandkarte Europas, 2.3 Arbeitsblatt – Die Sprachlandkarte Europas, 2.3 Infoblatt für den Lehrer – Sprachenfamilien in Europa, 2.3 Arbeitsblatt – Sprachenfamilien in Europa
<b>BESCHREIBUNG</b>	<p>Die vergrößerte (vereinfachte) Sprachlandkarte Europas nur mit eingetragenen Ländernamen kommt an die Tafel als Plakat vor die Gruppen oder mit einem Overheadprojektor an die Wand. Die auf dem 2.3 Arbeitsblatt – Die Sprachlandkarte Europas gezeigte Tabelle wird von den Schülern studiert und die Zahlen für die jeweiligen Sprachen werden von den Schülern an den jeweiligen Ländern an der Karte angebracht. In diesem Schritt können die Sprachen nach Sprachenfamilien unter den Gruppen aufgeteilt werden, wobei dann nach Lösen der Aufgabe die Zahlen einer anderen Gruppe untersucht und eventuell korrigiert werden können (Wirbelgruppe - mündlich!).</p> <p>Das 2.3 Infoblatt für den Lehrer – Sprachenfamilien in Europa zeigt dem Lehrer dabei die Lösung der Aufgabe, das 2.3 Arbeitsblatt – Sprachenfamilien in Europa beschreibt dagegen die Aufgabe, zeigt den Schülern die möglichen Sprachen und die dazu gehörenden Zahlen.</p>
<b>SCHRITT 4</b>	<b>Wörterwanderung – ausgewanderte Wörter</b>
<b>ZEIT</b>	15 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Textarbeit – Gründe für die Wandlungen in den Sprachen finden, in erster Linie im Bereich des Wortschatzes
<b>SOZIALFORMEN</b>	Partnerarbeit, Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	2.4 Text – Wörterwanderung: ausgewanderte Wörter, 2.4 Arbeitsblatt – Ausgewanderte Wörter

### **LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt die Aufgabe und hilft, wenn nötig.
2. Lehrer leitet den Vergleich.
3. Lehrer erläutert die Hausaufgabe.

### **SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler lesen in Partnerarbeit einen Text und bearbeiten das Arbeitsblatt.
2. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen.
3. Schüler sammeln Wörter aus dem Ungarischen, die ihrer Meinung nach fremder Herkunft sein können, insbesondere Wörter, die wahrscheinlich aus dem Deutschen stammen (HA).

### 3. STUNDE: UNSERE WÖRTER – UNSERE SPRACHEN

#### ZIELE DER STUNDE

- ☐ Förderung des Sprachbewusstseins
- ☐ Förderung des Sprachlernbewusstseins
- ☐ Förderung der landeskundlichen Kompetenzen
- ☐ Erweiterung des thematischen Wortschatzes
- ☐ Förderung der Sprechfertigkeit
- ☐ Förderung der Meinungsäußerung

#### MATERIALIEN, MEDIEN

in GA erstellte Poster mit Wortlisten, Posterpapier, Tafel, 3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Ungarisch – Deutsch), 3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Deutsch – Ungarisch), zur Differenzierung: 3.2 Kärtchen – Memospiel mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen, 3.2 Infoblatt für den Lehrer – Memospiel, 3.3 Modulauswertungsbogen – Meine Meinung

#### SCHRITT 1

**Eingewanderte Wörter im Ungarischen (HA)**

#### ZEIT

10 Minuten

#### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Spuren fremder Sprachen (der deutschen Sprache) im Ungarischen erkennen können

#### SOZIALFORMEN

Gruppenarbeit, Plenum

#### MATERIALIEN, MEDIEN

Wörtersammlungen der Schüler (HA), Poster mit Wortlisten (Posterpapier)

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt Gruppen bilden, erklärt die Aufgabe und hilft, wenn nötig.
2. Lehrer leitet den Vergleich und die Diskussion. (Bei Unsicherheiten, die evtl. bei der Klärung des Ursprungs von einigen Wörtern auftreten können, sollte z. B. ein etymologisches Wörterbuch verwendet oder auf diese Möglichkeit hingewiesen werden.)

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler setzen sich in Gruppen zusammen, zeigen einander ihre HA-Wörtersammlungen und erstellen eine gemeinsame Liste der interessantesten 3-4 Wörter (mit Annahmen über ihren wahrscheinlichen Ursprung) auf einem Poster mit großen Buchstaben.
2. Die Poster der einzelnen Gruppen werden an die Tafel / an die Wand geheftet und die Wortlisten studiert, verglichen, erklärt und diskutiert.

**SCHRITT 2** **Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen – eingewanderte ungarische Wörter im Deutschen****ZEIT** 15-20 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG**

gemeinsame kulturelle, historische Wurzeln zwischen Sprachen und ihren Sprechern erkennen können, diese Erkenntnisse beim Sprachenlernen anwenden können

**SOZIALFORMEN**

Gruppenarbeit, Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN**

Tafel, 3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Ungarisch - Deutsch), Posterpapier, 3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Deutsch - Ungarisch)

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer schreibt einige deutsche Wörter an die Tafel:  
*Gulasch, Pussta, Säbel, Paprika, Husar...*  
(Eventuelle Bedeutungsunterschiede sollten geklärt werden!)
2. Lehrer lässt Gruppen bilden, erklärt die Aufgabe und hilft, wenn nötig. Bei der Bestimmung der Aufgabe kann der Lehrer hinsichtlich der Leistungsstärke seiner Gruppe durch die unterschiedliche Anwendung der Arbeitsblätter (3.2) differenzieren:
  - Er kann die Anzahl der auf den Arbeitsblättern angebotenen Wortpaare vermindern.
  - Er kann nur die deutsch-ungarische (wahrscheinlich leichter zu lösende) oder nur die ungarisch-deutsche Wortliste verwenden.
  - Bei leistungsstärkeren, schnelleren Gruppen empfehlen wir A/B- Gruppen zu bilden, die jeweils mit der deutsch-ungarischen oder mit der ungarisch-deutschen Liste arbeiten. Die Ergebnisse werden dann im Plenum verglichen. Die Wörter in den Listen sind dieselben, wie auf den 3.2 Memokärtchen, zur Information kann der Lehrer das 3.2 Infoblatt für den Lehrer – Memospiel benutzen.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler überlegen im Plenum, ob sie deutsche Wörter ungarischen Ursprungs kennen. Dann raten sie gemeinsam, auf welches ungarische Wort die vom Lehrer an die Tafel geschriebenen deutschen Wörter zurückzuführen sind.
2. Schüler arbeiten in Gruppen mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen mit Hilfe von 3.2 Arbeitsblatt - Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Deutsch - Ungarisch) oder / und 3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Ungarisch - Deutsch). Dabei können die Kleingruppen jeweils ein Poster mit den für sie überraschungsvollsten, „witzigsten“, liebsten Wortpaaren erstellen, die dann später im Raum ausgestellt werden. Auch Grimms Worte vom 3.2 Arbeitsblatt könnten mit deutsch- ungarischen Wortpaaren aus der Wortliste konkretisiert, von interessierten Schülern (als HA) zeichnerisch dargestellt und im Klassenraum ausgestellt werden.

3. Wenn die knappe Unterrichtszeit es ermöglicht: Lehrer koordiniert das Ratespiel.
3. Wenn die knappe Unterrichtszeit es ermöglicht: Schülergruppen bereiten sich kurz auf das Ratespiel vor, wählen ein ungarisches Lieblingslehnwort aus und lassen es im Plenum raten, indem sie das Wort mit immer näheren und typischeren Merkmalen umschreiben. z. B. *kifli* – *Kipferl* in Österreich *sámli* – *Schemel* in Deutschland

<b>DIFFERENZIERUNG 1</b>	Memospiel mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen
<b>BEGRÜNDUNG</b>	Variation zu Schritt 2.2
<b>ZEIT</b>	10 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	3.2 Kärtchen – Memospiel mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen, 3.2 Infoblatt für den Lehrer – Memospiel
<b>BESCHREIBUNG</b>	Wie im Schritt 2, aber statt Bearbeitung der Aufgaben (3.2 Arbeitsblatt) wird in den Gruppen mit den Wortkärtchen ein Memospiel gespielt. Die Wörter auf den Kärtchen sind dieselben, wie auf den 3.2 Arbeitsblättern.
<b>DIFFERENZIERUNG 2</b>	Wer hat welche Wörter mitgebracht?
<b>BEGRÜNDUNG</b>	Erweiterung zu Schritt 2.2 für Gruppen mit Interesse am historisch-kulturellen Hintergrund der Wortentlehnung
<b>ZEIT</b>	10 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte deutsche Wörter im Ungarischen (Deutsch - Ungarisch) oder / und 3.2 Arbeitsblatt – Eingewanderte ungarische Wörter im Deutschen (Ungarisch - Deutsch)
<b>BESCHREIBUNG</b>	Wie im Schritt 2, aber das Arbeitsblatt wird mit der Frage erweitert: <i>Wer hat die „eingewanderten“ deutschen Wörter nach Ungarn gebracht?</i> Schüler überlegen sich in Kleingruppen, wie die einzelnen Wörter der Wortliste inhaltlich gruppiert werden können, aus welchen Lebensbereichen sie stammen (z. B. Bezeichnungen für Berufe, Nahrungsmittel, höfisches Leben, militärisches Leben etc.), dann diskutieren sie im Plenum über ihre Wortgruppierungen und darüber, welche Menschengruppen wohl diese Wörter nach Ungarn mitgebracht haben. Dabei können sie (auch) ihre Kenntnisse im Bereich der ungarischen und mitteleuropäischen Geschichte aktivieren.

**DIFFERENZIERUNG 3**

**BEGRÜNDUNG** um die Textproduktion der Gruppen weiterzuentwickeln, bzw. um die Schreibkompetenz der Schüler zu fördern

**ZEIT** 10 Minuten

**MATERIALIEN, MEDIEN** 3.2 Kärtchen – Memospiel mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen

**BESCHREIBUNG** Die Schüler können 5 Wörter aus den Listen der 3.2 Kärtchen – Memospiel mit deutschen Lehnwörtern im Ungarischen wählen und aus diesen Wörtern einen zusammenhängenden kurzen Text schreiben. Die Kurztexte können dann im Plenum vorgelesen und kommentiert werden.

**SCHRITT 3 Sprachen in Bewegung – aus unserer subjektiven Sicht**

**ZEIT** 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** zusammenfassendes Nachdenken, Diskutieren über die Sprachwandlungen, Meinungsäußerung, Ausdrücken von Emotionen

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit, Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** Schülernotizen, 3.3 Modulauswertungsbogen – Meine Meinung

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt die Aufgabe.
2. Lehrer lässt durch Zufall (z. B. mit den Memo-Karten) Partnergruppen bilden.
3. Lehrer leitet die Meinungskette und achtet darauf, dass keine Meinung unreflektiert bleibt.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Jeder Schüler überlegt und notiert sich kurz, was ihm an den Sprachwandlungen gut, weniger gut oder gar nicht gefällt.
2. Schüler diskutieren in Partnergruppen über Gefallen – Nichtgefallen und begründen kurz ihre Entscheidung.
3. Jede Partnergruppe wählt ein Phänomen aus, wo beide der gleichen Meinung sind und stellt es im Plenum vor. Die anderen Partnergruppen greifen das auf und erweitern so die Meinungskette.

4. Lehrer bittet leistungsstarke Schüler, die Ergebnisse der Meinungskette zu notieren.
5. Lehrer verteilt den Modulauswertungsbogen.
4. Die Ergebnisse der Meinungskette können auch schriftlich festgehalten werden.
5. Schüler bearbeiten den Modulauswertungsbogen als HA.

<b>DIFFERENZIERUNG</b>	
<b>BEGRÜNDUNG</b>	um die Textproduktion der Gruppen weiterzuentwickeln, bzw. um die Schreibkompetenz der Schüler zu fördern
<b>ZEIT</b>	10 Minuten
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	3.3 Modulauswertungsbogen – Meine Meinung
<b>BESCHREIBUNG</b>	Variation: Die Schüler füllen den Bewertungsbogen noch im Unterricht aus. Die Ergebnisse können eventuell ebenfalls mündlich ausgewertet werden.